

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheinung:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, C. S. Krause,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentant,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 64.

8. August 1896.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Färbereibesizers **Max Theodor Kammer** in Pulsnik wird heute am 6. August 1896, Nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt **Dietrich** in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. September 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichnenden Gegenstände — auf
den 31. August 1896, Vormittags 10 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 30. September 1896, Vormittags 10 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. August 1896 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar **Hofmann**.

Montag, den 10. August: Viehmarkt in Königsbrück.

Deutschlands Bedarf an Nahrungsmitteln vom Auslande.

Wenn die deutsche Landwirtschaft nebst Gärtnereiwirtschaft im Stande wäre, auch nur die Hälfte der Nahrungsmittel noch zu liefern, welche Deutschland vom Auslande bezieht, so würden wohl bald alle Klagen über schlechte Rentabilität der Landwirtschaft verstummen, denn das deutsche Volk bezieht jährlich im Durchschnitt für 850 Millionen Mark Lebensmittel aus dem Auslande, und bei schlechten Ernten kann sich diese Summe noch um 100 bis 300 Millionen Mark steigern. Jedermann muß zugeben, daß diese Summe so enorm groß ist, daß nicht nur die deutschen Landwirthe, sondern auch der ganze Staat ein sehr großes Interesse daran haben, die Production von Lebensmitteln im deutschen Reiche zu steigern. Fast die Hälfte der Einfuhr an fremden Waaren in Deutschland sind ja Lebensmittel, und um sich ein klares Bild von der Menge der Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland zu machen, so sehe man sich an folgender Tabelle an, wieviel Deutschland an Lebensmitteln im Jahre 1895 einführte und wie wenig es dagegen ausführte. Deutschland importirte und exportirte 1895 von der Landwirtschaft zu liefernde Nahrungsmittel im Werthe von:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Getreide und sonstige Erzeugnisse des Landbaues	607,8 Mill. M.	85,4 Mill. M.
Vieh	205,0 " "	26,2 " "
Eier von Geflügel	74,4 " "	0,8 " "
Obst, frisches	24,6 " "	4,7 " "
" getrocknetes	13,6 " "	" " "
Fleisch von Vieh, ausgeschl.	27,2 " "	3,9 " "
Federwild u. Federwild, leb.	17,6 " "	0,4 " "

Zusammen 970,1 Mill. M. 121,4 Mill. M.

Zu diesem schon großen Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr von ca. 850 Millionen Mark kommen noch die Werthe der Producte, die uns die Landwirtschaft außer den Nahrungsmitteln noch liefern mußte, nämlich Schafwolle für 287 Millionen Mark, Häute und Felle für 150 Millionen Mark, Oele und Fette für 157 Millionen Mark etc., so daß unsere Abhängigkeit in Nahrungsmitteln und Producten vom Auslande wirklich eine übermäßige große ist und alle Freunde der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Reiches nur in dem Wunsche einig sein können, daß hier sich eine Aenderung erzielen lassen möchte. Es sind unter vorstehender Uebersicht namentlich die großen Ausgabeposten an das Ausland in Obst und Eiern von über 100 Millionen Mark pro Jahr, welche zu Maßregeln drängen sollten, um dieser Abhängigkeit ein Ende zu machen. Eine Organisation des Eierhandels, die bisher gänzlich fehlt und eine solche des Obsthandels, die in den wenigen Obstverwertungs-genossenschaften erst ihre Wurzeln finden mußte, wäre der Anfang zu einer Besserung, denn durch sie würde die heimische Production wachsen. Aber auf allen anderen Gebieten sollen einsichtige und thatkräftige Landwirthe und zumal die landwirtschaftlichen Vereine darauf hinarbeiten, die heimische Production zu heben, um von der riesigen Summe, welche Deutschland jährlich für Lebensmittel an das Ausland zahlt, einen größeren Antheil zu bekommen.

Deutliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnik. Zum Sonntag, den 9. ds. Mts., an welchem hier der Verbandstag der freim. Feuerwehren im Bezirke der Amtshauptmannschaft Ramenz abgehalten wird, und wogu aus den Nachbarorten viel Besuch zu erwarten ist, ist es auf Anfrage gestattet worden, daß die Gesellschafter von Nachm. 1/3 Uhr an bis Abends 10 Uhr geöffnet bleiben dürfen.

Ueber die Eigenartigkeit der Blitze bei den Gewittern am vorigen Mittwoch und Sonnabend Abend, welche auch bei uns so auffällig waren, wird berichtet: In größter Zahl und oft auf recht langer Bahn durchschnitten die Zickzackblitze das Luftmeer. Bekannt ist, daß diese Blitze sich an ihrem unteren Ende oft mehrfach verzweigen, so daß man, wenn sie photographirt werden, gewöhnlich Bilder erhält, von denen jedes etwa einem sich theilenden Aste mit seinen Ruthen oder auch dem Flußneze auf einer Landkarte ähnelt. Diese Verästelung ist am Mittwoch mehrmals dem bloßen Auge sichtbar geworden, was sonst nicht häufig vorkommt. Beobachtungen des Herrn Hofrath Neubert in Dresden zufolge ist an dem Tage hauptsächlich zwischen zwei übereinander befindlichen Wolkenschichten, die beide elektrisch geladen waren, eine Ausgleichung vermittelt worden; da von der unteren Schicht die rothen Blitze ausgingen, so dürfte sie wohl mit negativer, die obere dagegen mit positiver Electricität gesättigt gewesen sein, zu welcher Annahme die von Elster und Geitel auf dem Sonnenbild in den hohen Tauern angestellten Untersuchungen berechtigen. Blitze von großer Ausdehnung in die Breite, sogenannte Flächenblitze, sind ebenfalls mehrmals vorgekommen, dabei schien es, als ob die Wolkendecke weithin sich öffne, und dieses Aufleuchten hielt im Augenblicke länger an als die Zuckungen der übrigen Blitze. Nach einer dem „Dr. Journ.“ aus Laubegast zugegangenen Beschreibung des Gewitters möchte man annehmen, daß selbst ein Kugelblitz und mehrere der zuerst von Plante erforschten Perl- und Rosenkranzblitze gesehen worden sind. Nach alledem ergab sich die Eigenart der Gewitter vom Mittwoch nicht nur aus ihrer Ausbreitung und der Zahl der Entladungen, sondern auch aus der Vereinigung verschiedener Arten von Blitzen.

In Bischeim wurde am Sonnabend ein kleines, Herrn Baumeister Johne gehöriges Häuschen vom Blitz getroffen und stürzte theilweise ein, ohne das ein Brand entstand.

In Königsbrück erschoss sich vorgestern der Artillerie-Wachtmelster Köber im Kafernement. Derselbe war kürzlich mit dem Pferde gestürzt und lag krank in seiner Behausung. Krankheit dürfte das Motiv zu der unseligen That sein. Der Verstorbene war verheirathet und Vater von zwei Kindern.

Ramenz. Folgendes über die zum 1. April 1897 neuzubildenden Bataillone wird von gut unterrichteter Seite mitgetheilt: Das Königl. Sächs. 12. Armeecorps stellt drei Regimenter, vorläufig 2 Bataillone stark, auf. Dieselben werden durch Abgaben ganzer Compagnien der activen Truppen innerhalb einer Division formirt und bleiben vorläufig denselben unterstellt. Die neugebildeten Regimenter werden voraussichtlich die Nummern 169, 170 und 171 erhalten. Regiment 169 wird der 1., 170 der 2. und 171 der 3.

Division zugetheilt. Die Garnisonen, in denen die einzelnen Bataillone untergebracht werden, haben wir kürzlich mitgetheilt. (R. W.)

An der am Sonntage vom Königl. Sächs. Militärverein zu Ramenz veranstalteten Excursion zum Besuche der Dresdner Ausstellung nahmen über 250 Personen Theil.

Ramenz. In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. wird im Anschlusse an den 11 Uhr 20 Minuten Nachts von Arnsdorf nach Ramenz verkehrenden Personenzuge ein Sonderzug von Ramenz nach Elstra abgelassen werden, welcher von Ramenz Nachts 12 Uhr 4 Minuten abgehen, in Wiesa bez. Thonberg-Prietitz halten und in Elstra 12 Uhr 35 Minuten Nachts ankommen wird.

Bautzen. Das Begräbniß des Soldaten Lehrer Nissen, welcher, wie bereits gemeldet, am Hitzschlag gestorben ist, fand in Pausa b. Klotzke statt. Die ganze Lehrercompagnie aus Bautzen, an ihrer Spitze Herr Major Scheffer mit dem Offiziercorps, gaben dem in treuer Ausübung seiner Pflicht verstorbenen Kameraden das Ehrengeleite.

In Neustadt i. S. stieß ein Frachtwagen des Spediteurs Sachse auf der Bahnhofstraße an einen Laternenständer. Derselbe wurde umgeworfen und verletzte einen auf Besuch anwesenden Mann stark am Kopfe.

In Arnsdorf wurde am Sonnabend der Hausbesitzer Herberg vom Blitze getroffen und betäubt. Er liegt noch jetzt darnieder.

Stolpen. Hier schoß ein Schweizer, welcher im benachbarten Langenwolmsdorf bedienstet war, in der Nacht zum Sonntag auf einen hiesigen Dachdeckergehilfen und verletzte denselben ganz erheblich am Kopfe. Gegen 7 Uhr morgens gelang es dem Gendarm, den Thäter ausfindig zu machen und nach heftiger Gegenwehr zu verhaften. Das Motiv der That soll in Eifersucht zu suchen sein.

Dem Schuhmacher Karl Leberecht Mangel in Neusalza ward in Anerkennung seiner langjährigen, treuen nützlichen Dienste als Mitglied der dasigen Feuerwehr das Ehrenzeichen verliehen.

Derrilla, 4. August. Heute früh wurde der hier wohnhafte Schneider W. wegen eines am Sonntag Abend an einem 17jährigen Mädchen verübten Sittlichkeitsattentates verhaftet.

S. R. H. Prinz Georg tritt heute, am 8. August, in das 64. Lebensjahr.

Dresden, 5. August. Aus Anlaß des gestrigen Geburtstages Ihrer Majestät der Königin trugen die Militärgedäude Flaggenschmuck und die Wachen und Posten Paradeuniform. Herr Hoflieferant John im hiesigen Böhmischen Bahnhofe hatte nicht nur sämtliche Innenräume der Wartehallen in sinnigster Weise decorirt, sondern auch eine extra Speisefarte herstellen lassen, auf welcher außer dem wohlgetroffenen Bildniß der erhabenen Frau auch naturgetreue Glisches von der Westseite des umgebenen Königl. Schlosses, sowie vom Dresdner Personenhauptbahnhofe in seiner jetzigen Gestalt prangten. Das in Del gemalte große Porträt ihrer Majestät, welches den Speisesaal schon seit längerer Zeit ziert, war von Rosen und Georginen umrahmt, und am Eingang der Wartehalle 3. Klasse war ebenfalls

ein wohlgetroffenes Bild der hohen Frau in Lebensgröße angebracht. Draperien aus Seidenstoffen in Grün-Weiß und Blau-Gelb, sowie eine Krone in Weiß-Rosa nebst dem Namenszug der Königin vervollständigten die prächtige Dekoration.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich am Sonntag Mittag im Königl. Schloß zu Pillnitz durch Herrn Hofkunsthändler Gutbier die Oberflächlichen Kunstwerke vorlegen lassen und Ihre Anerkennung darüber ausgesprochen. Der Monarch erkundigte sich nach dem Ausstellungsunternehmen des Herrn Gutbier (Ernst Arnold, Kunst-Salon) und nahm mit großem Interesse Kenntniß von der für den Herbst geplanten Ausstellung von Handzeichnungen berühmter Meister.

Als vor einiger Zeit Ihre Majestät die Königin Carola von Sachsen auf dem Brenner zur Erholung weilte, nahm der Innsbrucker Handelsgärtner Fritz Nickel, ein gebürtiger Sachse dies zum Anlaß, seiner Landesmutter ein sinniges Blumengeschenk zu überreichen. Dasselbe bestand aus einem ziemlich großen Wagen, bespannt mit 4 fliegenden Tauben. Der Wagen war in geschmackvoller Weise mit den schönsten Alpenblumen, als Edelweiß, Brunellen, Alpenrosen, Enzian, Speik, Rauten u. geschmückt. An der Vorderseite des Wagens war eine mächtige grün-weiße Schleife mit eingesticktem Namenszug der Königin und der Krone und einem gestickten Edelweiß-Bouquet. Diese Schleife trug eine schwarz-weiß-rothe Cocarde. Auf der entgegengesetzten Seite war der Wagen mit einer weiß-rothen Schleife und schwarz-gelber Cocarde geziert. Herr Nickel überreichte Ihrer Majestät das prächtige Blumen-Arrangement. Die Königin ließ durch ein Schreiben des Oberhofmarschallamtes Herrn Nickel ihre Freude über dies Zeichen treuer Anhänglichkeit an ihr Könighaus ausdrücken, sowie ihre Bewunderung über die so schönen und zumest seltenen Alpenblumen und das ganze Arrangement.

Dresden, 6. August. Rechtzeitig vom Tode getretet wurde vorgestern Abend ein lebensmüder Mann, der sich eben über das Gelände der Carolabrücke schwang, als auch ein handfester 16jähriger Kaufmannslehrling hinzustrang und ihn über das Gelände zurückzog. Der Gerettete war aber mit dieser Vereitelung seines Vorhabens nicht zufrieden, gebärdete sich wie ein Verzweifelter und mußte schließlich mit Gewalt in Gewahrsam genommen werden.

Dresden, 5. August. Trotz der den Tag über niedergegangenen Regenmassen wurde das bereits einmal verschobene, für vorgestern angelegte Ausstellungsfeuerwerk dennoch abgebrannt und fiel zur allgemeinen Befriedigung aus. Auch die Zahl der Zuschauer, welche geduldig ausgeharrt hatten, war eine recht beträchtliche. Die Pyrotechniker Jamens Bain and Sons verstanden es, die Spannung des Publikums von Anfang an zu fesseln und dauernd zu erhalten, was sich am deutlichsten durch ungestüme Ausrufe der Bewunderung des zum Theil feenhaft prächtigen Anblicks kundgab. Die einzelnen Feuerwerkskörper wurden Schlag auf Schlag hintereinander weg, theilweise auch gleichzeitig abgebrannt, so daß das Auge satt am unterhalten wurde und sich an den farbenprächtigen Leuchtkugeln, Sonnen, Feuerkräutern, Fröschen, bengalischen Flammen weiden konnte. Wenn auch einige Effekte durch die Feuchtigkeitsluft etwas gelitten hatten, so gelang doch das Meiste ganz vortrefflich, besonders der rauschende, in tausend Funken zerfließende Niagara-Fall und die aus weißen Flammen in farbige Lichter übergehenden Bildnisse unseres Königs-paares. Heiterkeit erweckten zwei im Wettkampf dahineilende feurige Radfahrer und ein ebensolcher Kunstturner, wie auch die durch Fallschirm in der Luft schwebend gehaltenen Leuchtkugeln allgemein gefielen. An das Feuerwerk schloß sich die elektrische Beleuchtung der Sprühfontäne mit ihren eigenartigen, stets wechselnden Farbenkombinationen, in deren Anschauen Hunderte sich bewegen ließen, auf der Leuchtterrasse zu verweilen, obgleich ihnen schon in feuriger rother und grüner Schrift ein „Gute Nacht“ zugerufen worden war. Im hinteren Theile des Parkes leuchteten jetzt gegen 30,000 Illuminationslampen auf und bereiteten einen feenhaften Anblick, der durch das dunkle Grün der Bäume und Rasenteppiche wesentlich verschönt wurde. Durch diese vielseitigen Darbietungen, zu denen noch das Concert der Halberstädter Bismarck-Kürassiere trat, wurde allen Anwesenden ein hoch genutzreicher Abend bereitet.

Dresden. Die diesjährige Veranstaltung der 2. Sächs. Pferdezücht-Ausstellung im Herbst dieses Jahres hat soeben die Genehmigung seitens des Kgl. Sächs. Ministeriums für die damit verbundene Lotterie von Zuchtmaterial gefunden. — Dies ist für die Armeepferdezüchtenden Kreise unseres erregten Vaterlandes um so erfreulicher, als wie man sich erinnern wird, daß die erstmalige Veranstaltung des vorigen Jahres große Hindernisse zu überwinden hatte. Die gesunde Grundlage und die Nützlichkeit des Unternehmens haben der Sächs. Pferdezücht-Ausstellung nicht nur im vorigen Jahre zum Gelingen verholfen, sondern auch eine Wiederholung in diesem Jahre gestattet. Die Schwierigkeiten waren durch Mißverstehen der Ziele der Sächsischen Landespferdezücht entstanden. Es ist nicht allein der Hauptbedarf an Pferdmaterial für die Zwecke der Industrie und Ackerwirtschaft innerhalb Sachsens zu gewinnen, sondern neuerdings auch der Bedarf der Königlich Sächs. Armee an Remontepferden, namentlich für die Cavallerie zur zwingenden Nothwendigkeit geworden. Eine diesbezügliche gemeinsame Anordnung seitens des Königlich Sächs. Ministeriums des Innern und des Krieges ist s. Zt. im Dresdener Journal Nr. 251 vom 27. Octbr. 1895 erfolgt und ist dieselbe allen Pferdezüchtenden Kreisen zur Einsicht zu empfehlen.

Das Gardereiter-Regiment hielt am 5. August Vormittag eine Felddienstreife in den Heidenau gegenüberliegenden Fluren ab. Vom linken Ufer wurden die Mannschaften in Booten übergesetzt, während die Pferde schwimmend das rechte Ufer erreichten mußten. Für die Insassen des Schiffes, das die Mitglieder des Deutschen Geometer-Vereins nach der Bastei führte, war das Schauspiel ein sehr interessantes und wurde das Regiment und seine Offiziere mit begeistertsten Hochrufen begrüßt, die von den Mannschaften lebhaft erwidert wurden.

Am Sonnabend, den 8. d. M., findet im Park der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden zum letzten Male ein Kunstfeuerwerk statt, das die Pyrotechniker-Firma S. Bain und Söhne aus London abbrennen werden. Auch bei dieser Darbietung darf Großartiges erwartet werden. Es werden Effekte erzielt werden, wie sie hier noch nicht zu sehen waren. Das Feuerwerk beginnt mit einer Begrüßung an das Publikum, dann folgen prismatische Lampen, die feenhaft wirken, Wasserfeuerwerk, bewegliche Figuren, Feuererscheinungen aller Art, Feuerpringbrunnen, Bouquets, römische Lichter, Feuerkräuter, Gold- und Silberregen. Wundervolle Effekten werden große Arrangements bilden, die zum ersten Male hier zu sehen sein werden. Zwischen allen Nummern werden unaufhörlich Leuchtkugeln, Raketen, Sternregen, Feuer-Kometen, Riesenbouquets und Bun-feuer erglänzen.

Das große Fest der akademischen Jugend in der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden wird am Montag, den 10. d. M. abgehalten und sicherlich die Entfaltung eines reizvollen, eigenartigen Lebens und Treibens in der alten Stadt veranlassen. Vormittags und Mittags werden sich die Korporationen der sächsischen Hochschulen in den Etablissements des Ausstellungs-parks vereinigen und Abends 6 Uhr findet auf dem Marktplatz der alten Stadt, der bei eintretender Dunkelheit festlich beleuchtet wird, der Vesperschoppen statt. Das Fest ist von den Herren Kammerherr und Dr. Sponiel wohl vorbereitet. Auf dem Marktplatz konzertiert ein Orchester (Kapelle des Schützenregiments), das vorzugsweise Kommerzlieder vortragen wird. Die einzelnen farbentragenden Korporationen vertheilen sich auf die am Markt stehenden Bauten derart, daß die Studierenden der Universität Leipzig, der technischen Hochschule in Dresden, der Bergakademie in Freiberg, der Forstakademie in Tharandt u. a. m., sowie die alten Herren an reservierten Tischen vor den betreffenden, dem Publikum völlig zur Verfügung gestellten Etablissements Platz nehmen. Das Fest wird mit einem Salamander auf Se. Maj. den König eröffnet, im übrigen ganz zwanglos verlaufen. Den einzelnen Korporationen bleibt es überlassen, wie sie ihre Kneipe gestalten wollen. Daß die theilnehmenden Korporationen in ihren verschiedenen Farben, sei es im vollständigen studentischen Widsch oder nur in den bekannten, zur Couleur gehörigen Abzeichen, ein ungemein farbenprächtiges Bild abgeben und ein echt studentisches frisches Leben und Treiben in der alten Stadt entwickeln werden, bedarf kaum der Erwähnung. Der Eintrittspreis beträgt am Tage wie am Abend 50 Pfennige.

Untersdorf bei Wildbrunn. Bei einer am vergangenen Sonntag hier stattgehabten Tanzmusik sah man sich genöthigt, 3 polnische Arbeiter wegen ruhestörenden Lärmes vom Saale zu entfernen. Nach Beendigung der Musik kehrten aber die Ruhestörer, mit starken Stößen versehen, wieder zurück und begannen aufs Neue mit den Anwesenden zu streiten, sie schlugen mit den Stöcken viele Gegenstände entzwei und verletzten zwei Menschen in lebensgefährlicher Weise.

Leipzig, 3. August. (H. Z. B.) Hier verlautet, daß am 18. und 29. August in der Gegend von Wurzen Uebungen einer combinirten Cavallerie-Brigade, bestehend aus sächsischen und preussischen Truppen, stattfinden sollen. Von sächsischer Seite werden Theil nehmen das Garde-Reiterregiment, das Karabinier-Regiment, sowie das 1. und 2. Ulanen-Regiment; von preussischer Seite die vierte Garde-Cavalleriebrigade, bestehend aus den Leib-Fusaren- und dem zweiten Garde-Ulanen-Regiment.

Vier Fortbildungsschüler in Penig wurden wegen Beleidigung eines dortigen Lehrers zu je 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Von dem Inhaber eines Buchbinderladens in Annaberg wurde am 3. d. M. ein im 13. Lebensjahre stehender Knabe dabei ertappt, als er in die hinter der Ladentafel befindliche Kasse griff und mit einer Hand voll Geld verschwinden wollte. Diese Manipulation hatte der jugendliche Dieb schon einige Tage vorher getrieben, so daß es dem Inhaber des Geschäftes auffällig geworden war und er sich hinter der Ladentafel versteckt hatte.

Am 1. ds. Mts. kürzte der Gemeindevorstand von Gastewitz, Herr Westewitzscher beim Durchgehen der Pferde und erlag noch in der Nacht seinen Verletzungen.

Die Lohnbewegung der Zimmergehilfen in Zwicau ist nunmehr beendet. Ohne ernstliche Kämpfe haben diese die gewünschte Erhöhung des Lohnes auf 33 Pf. g für die Stunde erlangt.

Dem Buchbinder Otto Weise aus Kochlitz, wurde auf Grund seiner technischen Befähigung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erteilt.

Schmilka bei Schandau. Hier ging am Sonnabend gegen halb 9 Uhr ein heftiger Wolkenbruch nieder, verbunden mit schwerem Gewitter. Der Ort wurde arg verwüstet.

Chemnitz. In der Nähe der Gastwirtschaft „Zum Wind“ an der Stollberger Straße ist der Handarbeiter Gustav Hermann Breichneider aus Pischorlau getödtet und ein anderer Arbeiter durch Stiche in den Rücken und am Oberarm schwer verletzt worden. Die Thäter, die Arbeiter Arnold und Paul, sind bereits ermittelt und verhaftet.

Wurzen. Bezüglich der kürzlich hier in einer Generalversammlung beschlossenen Liquidation des Consumvereins theilt man dem „Leipziger Tageblatt“ mit, daß dieser Beschluß durchaus nicht auf eine etwa drohende Umsatzsteuer zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, daß man in den Kreisen unserer Bevölkerung sehr wenig von dem besonderen Nutzen des Consumvereins überzeugt war, sodaß der Verein nicht die erwartete Entwicklung hatte. Hierzu kamen verschiedene falsche „Speculationen“. Angeführt sei nur, daß man vor einigen Jahren in einem Dorfe der Umgegend, das nur 370 Einwohner hatte, eine Filiale errichtet, die natürlich bald mit Verlust ihre Thätigkeit einstellte.

Kochwitz. Schwer verunglückt ist hier beim Turnen ein Uhrmacherlehrling aus Waldheim. Der junge Mann wollte am Barren seine turnerischen Aufgaben erledigen, wobei er herabstürzte und einen Arm schwer brach, während der Andere ebenfalls angebrochen wurde.

Bei dem vor einiger Zeit in der Anstalt Sonnenstein erfolgten kalten Blitzschlag, der namentlich die Anstaltskirche betraf, ist insbesondere auch das Orgelwerk durch herabgefallenen Puz verunreinigt und beschädigt worden, daß dasselbe nur noch theilweise spielbar ist und einer gründlichen Reinigung und Wiederinstandsetzung unterworfen werden muß.

In Reichenbach i. B. macht der Tod eines Kellnerlehrlings, der infolge Mißhandlung gestorben sein soll, großes Aufsehen. Auf den von Seiten des Bruders gestellten Strafantrag wurde durch den Staatsanwalt die Section der Leiche angeordnet. Diese hat aber ergeben, daß der Lehrling an acuter Rückenmarkhautentzündung verstorben ist.

Blauen, 3. August. Wie die „L. Zt.“ erfährt hat Herr Rittergutsbesitzer Seiler aus Kothwitz, der langjährige Vorsitzende des vogtländischen landwirtschaftlichen Kreisvereins, nach der Rückkehr aus dem Bade Nagai einen Anfall erlitten, der einzelne lähmungsartige Erscheinungen zur Folge hatte. Doch hat sich das Allgemeinbefinden des verdienten Mannes und bewährten Vorkämpfers der vogtländischen und der sächsischen Landwirtschaft, dessen Erkrankung gewiß in weiten Kreisen bedauert werden wird, bereits wieder etwas gebessert, so daß man hoffen darf, Herrn Seilers kernige Natur werde die eingetretene Störung überwinden.

Vom Landgericht Blauen wurden ein Provisionsreisender in Leipzig und dessen Ehefrau wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 20 bez. 40 Mk. verurtheilt. Sie hatten im vorigen Jahre als Gastwirthsleute in Blauen zwei verendete Gänse vorgebracht und davon ein Klein und Braten an Gäste und bez. Kunden verkauft.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser leidet an einer leichten katarrhalischen Halsaffektion und hat unter lebhaftem Bedauern die Reise von Wilhelmshöhe nach Wesel, Ruhrort und Essen auf ärztlichen Rath aufgeben müssen. Die Kaiserin führt jedoch die Reise programmgemäß aus und wird von dem Prinzen Heinrich als Vertreter des Kaisers begleitet.

Die Eltern des Kommandanten des „Itis“, des Kapitän-Deutnants Braun, kündigen den Tod ihres Sohnes wie folgt an: „Am 23. Juli entriß uns bei einem Taifun in den chinesischen Gewässern der Tod unseren theuern, unvergeßlichen Sohn, den Kapitän-Deutnant Otto Braun, Kommandant des Kanonenbootes „Itis“. Er starb, 37 Jahre alt, in treuer Pflichterfüllung für Kaiser und Vaterland. Mit uns, seinen von Gram tiefgebeugten Eltern beweinend sein frühes Dahinscheiden seine Wittve, sein vier Jahre alter Sohn und seine Geschwister. Wer ihn gekannt hat, wird unseren Schmerz ermessen. Er war unser Stolz und unsere Freude. Sein Andenken und die Liebe für ihn wird nie in unseren Herzen erlöschen. Fischhausen i. Dsopr., den 30. Juli 1896. Justizrath Otto Braun und Frau Auguste geb. Secht.“

Ueber das bereits gemeldete Eisenbahn-Unglück auf Station Schleife, zwischen Spremberg und Weißwasser an der Berlin-Görlitzer Bahn, schreibt ein Leser des Großenhainer Tageblattes in Reuthen, welcher Augenzeuge des Unglücks gewesen, folgendes Ausführlichere. Das Unglück konnte recht bedenkliche Dimensionen annehmen; ein Passagier ist jowie so todt geblieben, vier Personen wurden verwundet. Die Verwundeten haben Bein- und Armbrüche erlitten, einem ist ein Auge ausgestoßen worden. Das Unglück hat sich so zugetragen: Der Zug, welcher von Spremberg resp. Berlin kommt, muß in Schleife zwei Minuten warten, bis der Görlitzer Zug eingelaufen ist; nun hat aber der Maschinenführer des Berliner Zuges den Zug nicht halten können, weil die Dampfmaschine verlagert beziehentlich nicht funktioniert hat, und ist mit dem Zuge durchgefahren, der Maschinenführer des Görlitzer Zuges hat aber schon vor der Station gehalten, weil das Einfahrtsignal noch nicht gestanden hat, und als er das Unglück hat kommen sehen, ist er zurückgefahren, ist aber nicht schnell genug weggekommen. Immerhin ist durch das entschlossene Handeln des Görlitzer Zugführers der Zusammenstoß sehr abgeschwächt worden, sonst hätte ein unabsehbares Unglück passieren können. Die Maschine des Berliner Zuges wurde zertümmert, desgleichen auch einige Waggon. Hinter dem Tender war ein Waggon mit zwei Schweinen; diese wurden gräßlich verstümmelt, sämtliche Eingeweide waren bloßgelegt. Die Maschine des Görlitzer Zuges samt ihren Waggonen war mit kleinen Beschädigungen weggekommen, so daß sie wieder, und zwar mit den Passagieren, welche mit dem Berliner Zuge gekommen waren und weiter wollten, resp. diejenigen, welche nicht bleibend waren, zurück nach Görlitz fahren konnte. Die Verwundeten sind in Siechtörben auf Wagen nach Spremberg in das Kreiskrankenhaus geschafft worden.

Görlitz. Die hiesige Polizei verhaftete den Arbeiter Wilhelm Jentich, welcher im Juni im Riesengebirge auf der neuen schlesischen Baude einen Berliner Kaufmann und im Juli in einem Hirschberger Hotel zwei Lehrer ausgeplündert, kurz nach dem er hier einen Diebstahl verübt hatte.

Wiesbaden. Der Bundestag des Bundes Deutscher Gastwirthe wurde heute Vormittag eröffnet. Es sind dazu einige Hundert Theilnehmer aus ganz Deutschland eingetroffen.

Der „Staatsb.-Ztg.“ nach liegt die Thorneer Landesverrathsaftäre viel ernster, als es zuerst schien. Von den Verhafteten, incl. der beiden Unteroffiziere, ist noch Niemand freigelassen worden. Die Angelegenheit ist bereits beim Oberreichsanwalt anhängig. Sobald die Voruntersuchung in Thorn, in etwa 14 Tagen abgeschlossen sein wird, erfolgt die Ueberführung der Verhafteten nach Leipzig wo sich dieselben vor dem Reichsgericht zu verantworten haben werden.

Baut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Kaiser“, Flaggschiff der Kreuzerdivision, Commandant Capitän zur See Reye, mit dem Divisionsschef Contre-Admiral Tirpitz an Bord am 2. August in Tschifu angekommen.

Zerückung in der Beilage.

Ein grösseres Schulmädchen
sucht Aufwartung. Zu erfragen in der Exp.
dts. Bl.

Sofort
verfende ich gegen Nachnahme Probe-
paket roher Webwaren, und zwar:
6 Mtr. gerauhten Barchend,
6 " ungerauhten Barchend,
6 " prima Kenforé,
6 " 78 cm breiten Neffel,
24 Mtr. für 7 Mark 50 Pf.
Nicht Condenirendes wird umgetauscht.
A. Alexander, Mittweida
Webwaren-Fabrik-Niederlage.

Sie glauben nicht
welchen wohlthätigen und verschönernden
Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebent
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosig-
weißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinig-
keiten à St. 50 \mathcal{A} bei Apoth. Dr. Pleißner.

Rechnungs-Formulare
Zahlungsbefehle
Wein- und Speisekarten
Lehrverträge
Preise über Badwaaren
Quittungen etc.
hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen
Preisen die Buchdruckerei d. Bl.

Grill - Room,
Dresden, Wilsdruffer Strasse No. 11
und Quergasse.
Treffpunkt aller Fremden und Ein-
heimischen.
Bestfrequent. Bierlokal im Centrum.
Wilsdruffer Strasse No. 11 Dresden.
und Quergasse.

Grill - Room.
Kinderwagen,
Reiseförbe,
Kinderföörbe,
Tragföörbe,
Sandföörbe
u. s. w.
empfehl't in größter Auswahl,
S. Stelzer, Pulsnitz,
Kurzgasse.

**Hunderttausende werden
weggeworfen**
durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen
und durch Benützung ungeeigneter Zeitungen.
Ein Inserat muß nicht allein sachverständig
und treffend abgefaßt sein, sondern es ist
auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht
zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeit-
ungswesens wird sich der Laie nicht leicht
orientiren und deshalb eines **erfahrenen
und zuverlässigen Rathgebers** bedür-
fen, um sein Geld nutzbringend anzulegen
und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen.
Ein berufener Führer ist die älteste An-
noncen-Expedition Haasen-
stein & Vogler, A. G., Dresden,
Wilsdrufferstraße 71. Durch 40jährige Praxis,
welche zu den intimsten Verbindungen mit
allen Organen der Zeitungspreffe des In-
und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren
zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vor-
zugsweise in der Lage, dem inserirenden
Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen.
Alle Aufträge werden prompt und billigst
ausgeführt, da nur die Originalzeitungspreise
der Zeitungen berechnet werden, und kommen
auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen
noch die höchsten Rabatte in Abrechnung.
Man versäume deshalb nicht, sich bei obiger
Firma vor Bergehung eines Annoncen-Auf-
trags erst genau zu informiren.

**Ratten
Mäuse
Hamster**
Grosser Erfolg wird erzielt
mit dem Rattenconfect
nur von Herm. Musche,
Magdeburg. Tödtet absolut
sicher alle Nagethiere.
Alle anderen Mittel weit
übertreffend. Beweis: die
vielen Dankschreiben.
Felix Herberg, Drogerie.

**Feinsten
Gebirgs - Himbeer-
Syrup**
empfehl't Gustav Häberlein,

Alfred Bürger, Pulsnitz,

empfehl't zu
Schulfest - Kleidern
glatte und gestickte Batiste, Satin
und Zephyr à jour,
gestickte Kanten-Kleider
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Alfred Bürger.

Zum Schulfest:
Seidene Schärpen und Schleifenbänder
in Atlas, Moiré, Rips u. s. w. in allen Breiten,
Knaben - Schärpen
in Wolle und Baumwolle.

Weisse Kleiderstoffe:
reizende Muster in gesticktem Mull und Batist, sowie abgepaßte gestickte
Kleider, weisse, glatte und durchbrochene Stoffe. Weisse Kinderhand-
schuhe und Halbhandschuhe, echt diamantschwarze Strümpfe, echt leder-
farbige Strümpfe (Neuheit!)

Knaben-Vorhemdchen, Kragen u. Manschetten,
sehr schöne Kravatten, Knaben-Anzüge in Cheviot u. Tricot, Knaben-Waschblousen.
Neuheiten in Halsketten, Brochen, Ohringe etc.
Carl Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Zur Herbstdüngung
empfehl't sich bei den **abermals ermäßigten** Preisen die Anwendung
von rohem gemahlten und aufgeschlossenen **Peru Guano** „Füll-
hornmarke“.
Durch Düngung mit **Peru-Guano** werden höchste Erträge und beste
Qualitäten der Ernteprodukte erzielt.
Hamburg, im Juni 1896.
Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorfsche) Guano-Werke.
Alleinige Importeure des Peruanischen Guano.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Die schönste
Weisswäsche
erzielt man beim Waschen mit
Zeitler's Seife.
Niederlage in Pulsnitz bei **Alwin Endler.**
En gros zu beziehen durch **Georg Schicht** in **Aussig** a. Elbe.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.
Das Wintersemester beginnt am Montag, den 19. Oktober a. c. Zur Ent-
gegennahme der Anmeldung von Schülern wie zur Ertheilung näherer Auskunft über die
Anstalt ist bereit der Direktor J. B. Brugger.

Condensirte Milch
— vorzügliches —
Kindernährmittel
von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- u. Küchen-
zwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich,
in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet
werden, empfehlen
**Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund**
Hauptkontor: **Bautznerstrasse 79.**
Zu haben in Pulsnitz
bei Herrn Eugen Brückner,
„ „ Felix Herberg.

Heute Freitag Abend frische hausgeschlachtene
Blut- Leber- und Grützwurst, sowie
frischgeschlachtetes

Wurst = Ochsenfleisch,
fettes Schweinefleisch und Kalbfleisch
empfehl't **Schhardt & Schhardt.**

Arbeiter
werden gesucht in der
Schellmann'schen Ziegelei.

Ein Färbergehilfe
wird gesucht beim
Färbermeister **Emil Ferré.**

Portland Cement
in 1/4, 1/2 und 3/4 Tonnen hält stets in frischer
Füllung auf Lager und empfehl't zu billigsten
Preisen **Alwin Endler.**

Was ist Feraxolin?
FERAXOLIN ist ein grossartig
wirksames Fleckputzmittel, wie es die
Welt bisher noch nicht kannte. Nicht
nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben,
sondern selbst Flecken von Wagenfett
verschwinden mit verblüffender Schnel-
ligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.
Preis 35 und 60 Pf.
In allen Galanterie- Parfümerie- u.
Drogenhandlungen käuflich.
Engross: Chem. techn. Laboratorium
der Engeldrogerie in **Brünn** (Mähren).

Spiegel
in verschiedenen Größen,
Gardinenstangen,
Rosetten
empfehl't
Cl. Bauer,
Glaserstr.
Einrahmen
von Bildern
wird prompt und billigst
besorgt.

Größte Auswahl!!!
J. Eichler,
Schneidernstr.
326 Langestraße 326
empfehl't
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Stoffhosen, Westen, Jaquets
u. s. w.
Arbeitshosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. Sack.
Bestellung nach Maß zu den-
bar billigsten Preisen.
Großes Damen- und Bett-
federn-Lager.

**Naumann's
Fahrräder**
sind und bleiben
die besten.
Wer ein solches dauerhaftes und hochgelegantes
Fahrrad zu kaufen die Absicht hat, wähle
Naumann's Germania
Konstruktion
Material und Arbeit sind
erster Klasse! **Seidel & Naumann**
DRESDEN.
Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz.**
Lager sämtlicher Radsportartikel
und Zubehötheile.
Eintausch gefahrener Räder.
Günstige Zahlungsbedingungen.



Homöop. Verein Pulsnitz u. Umg.

Sonntag, den 9. d. M., früh 6 Uhr
pünktlich a. Bahnhof, wegen Verteilung der
Billets. D. B.

Omnibusfahr- Gelegenheit!

Nächsten Sonntag, den 9. d. M.
nach Dresden, à Person hin und zurück
Mk. 1.50. Abfahrt früh 5 Uhr
Anmeldungen bis spätestens Mittag
vorher.

August Gräfe,
Dornerstr.

Einige neue gutlohnende
Regulierstühle
mit Arbeit sind sofort zu vergeben. Wo? sagt
die Expedition dieses Blattes.

Carbolineum,

vorzüglichstes Holzschutzmittel, empfiehlt
Aug. Nitsche.

Ein Mädchen,

welches Lust hat das **Schneidern**
zu lernen, kann sofort in die Lehre treten bei
Frau Ida Riedel, Lichtenberg.

Starke Liefernes Scheitholz

hält stets auf Lager und empfiehlt solches in
Meterlängern oder klar gespalten in Körben
zu billigsten Preisen.
Dampfsäge Pulsnitz. F. Paul Günther.

Weisse Wasch-Kleider- stoffe

als:
Glatte, gestickte und durchbrochene
Batiste, durchbroch Zephyr-Stoffe,
Satin etc.,
Gestickte Kleider für Erwachsene
und Kinder
empfiehlt in neuen reizenden Mustern
zu äußerst billigen Preisen

Fedor Hahn.

Neue Kartoffeln

sind zu verkaufen Wäpner, Albertstr. 280

Ein zuverlässiger Knecht

wird sofort gesucht Bernhard Huhle

Portland-Cement

in 1/2, 1/3 u. 1/4-Tonnen, sowie ausgemoggen
empfiehlt zu billigsten Preisen

August Gräfe, Dorner Straße.

Himben

kauft Franz Pritsch, Pulsnitz, Langegasse

Ein tüchtiger Brot-Bäcker

wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen,

solid und in allen häusl. Arbeiten erfahren,
wird für 15. August nach Dresden gesucht
Näheres zu erfahren bei
Frau Lehrer Berge, Pulsnitz M. S.

Prima obereschl.

Steinkohle, beste bosn. Braunkohle, Briquettes,

Görlitzer u. Böhmisches Kalk
empfiehlt in allen Sorten und Quantitäten
ab meiner Niederlage am Bahnhof.

E. Grabner,
Jul Bürger's Nachflg.

1 Feuermann,

sowie Holzarbeiter, mit Maschine vertraut
werden gesucht.

Sartkassmühle Pulsnitz.

Eine Messing-Wagenkapsel

von Radeberg nach Pulsnitz verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Herrnhaus Pulsnitz.

Hôtel „Grauer Wolf“

Sonntag, den 9. August

starkbesetzte BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Oswald Geisel.

Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 9. d. Mts., von Nachmittags 4 Uhr an

Garten-Frei-Concert u. starkbes. Ballmusik,

wobei ich mit ff. Kaffee und Plinzen bestens aufwarte. Hierzu ladet freundlichst ein
G. Gilbert.

Schützenhaus.

Sonntag, den 9. August,

zum Feuerwehrverbandstag

von Nachmittags 5 Uhr an

grosses Garten-Frei-Concert

in den Anlagen, nachdem

Grosse öffentliche BALLMUSIK!

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Alfred Schäfer.

Grüne Aue, Brettinig.

Morgen, Sonntag, den 9. August, halte ich

Vogelschießen mit Concert

ab. Mit Speisen und Getränken werde bestens aufwarten und ladet dazu ganz ergebenst ein
J. Richter.

Gasthof „zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 9. August, ladet zum

Schweinausschießen

(ohne Rieten),

wobei von Abends 7 Uhr an

TANZMUSIK

stattfindet, freundlichst ein

Otto Freudenberg.

Klares Restauration, Lichtenberg.

Zur Einweihung

meiner neuerbauten Restaurations-Lokalitäten ladet Sonntag und Montag, den 9. und
10. August, freundlichst ein

Emil Klare.

Für diverse Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Zu Schulfesten

empfiehlt

Knabenschärpen in Wolle u. Baumwolle,
Schärpen u. andere seidne Bänder in allen Farben
und Breiten,

Spitzen u. gestickte Streifen,

Strümpfe, echt diamantschwarz u. s. w.

Handschuhe in allen Dessins und Farben,
Oberhemdchen, Kragen, Manschetten
in Leinen und Universal.

Neuheiten in Cravatten,

Balsketten, Brochen, Ohrringe, Armbänder,

Zopfspangen, Lockenwickel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblisch,

— Bismarckplatz. —

Todes-Anzeige.

Heute, Freitag früh 5 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet
unsre liebe, treusorgende Gattin und Mutter im Alter von 40 Jahren,
10 Monaten und 10 Tagen

Frau Theresia Clara Reiff, geb. Schmidt,

welches wir allen Freunden und Bekannten von hier anzeigen.

Der tieftrauernde Gatte, Kinder, Mutter und Geschwister.

Pulsnitz, Brettinig, Hauswalde, Reuth, Dambrowka.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. August, Nachmittags 1/4 Uhr,
vom Trauerhause aus, statt.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 32.

Stroh-Verkauf.

Während des Dreschens verkaufe ich jetzt
Roggenstroh (Breit-Drescher) pro 1200 K.
für Mk. 17 ab Scheune.

Großröhrsdorf, den 7. Aug. 1896.

C. G. Grossmann.

Mauf-

fürbe für Hunde aus Leder oder Draht in
allen Größen bei
L. C. Siebers.

Branchekundiger Socins

um Betriebe einer Plaudruck-Fabrik für
Schürzen etc. und Weberei von kapitalkräftigem
Fachmann gesucht. Absolute Discretion.
Adressen unter W. 100 an das Annoncen-
Bureau Schoenwald in Görlitz erbeten.

Neue Kartoffeln

verkauft
G. Betters, Hempelstr.
Auf dem Wege durch die Stadt oder nach
Friedersdorf zu ist am Montag eine

Korallen-Broche

verloren

gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten,
dieselbe gegen Belohnung in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Dank.

15 Jahre litt ich an furchtbaren
offenen Weinschaden (Krampf-
abergeschwür), glaubte schon mein
Leiden mit ins Grab nehmen zu müssen, heute
bin ich davon gänzlich befreit und gebe als
Geheilte aus Dankbarkeit über dieses einfache
Mittel kostenfreie Auskunft.
Frau Schmidt, Röderburg,
Bergmannstr. 6.

Zwei gute Sophas

zu verkaufen.
Carl Peschko.

Citronen, Capern, Sardellen

empfiehlt
Gustav Häberlein.

Saaterbsen und Wicken

empfiehlt
Robert Kühne,
Pulsnitz M. S.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am
allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck
einzig prämierte

Blütz-Stauffer-Ritt,

nur acht in Gläsern à 30 und 50 Pfg. bei
Alwin Endler, Rohren Drogerie
Felix Herberg.

Dalma

tödtet in drei Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma
gibt es nur in
mit
versiegelten Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.

Patentbeutel
unbedingt nothwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg.

Zu haben in der Drogenbdg.
Felix Herberg.

Einige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei
A. Böttner.

DANK!

Ich litt an heftigem, furchtbarem Haut-
ausschlag, der gar nicht weichen wollte, was
ich auch thun mochte. Durch die Mittel des
Herrn Dr. med. Hartmann, pract und
homöop. Arzt, jetzt in München, Ba-
varia-Ring 20, wurde ich dann zu meiner
größten Freude sehr schnell gesund, der Haut-
ausschlag war in 14 Tagen ganz weg und
schon wenige Tage nach Beginn der Behand-
lung hörte auch das Jucken ganz auf.
Blauenren, 30/5 96.

Leopold Seil.

(Fortsetzung des Hauptblattes.)

Saarbrücken, 6. August. Das auf dem Kothberg bei Spichern für die im letzten Kriege vom 5. brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 48 Gefallenen errichtete Denkmal wurde heute unter großer Theilnahme der Saarbrücker und reichsländischen Bevölkerung enthüllt. Das Regiment hatte eine Deputation entsandt.

Ellrich (Nordhausen). Hier legten der Beigeordnete sowie sämtliche vier Stadträte ihr Amt nieder, weil sie sich durch eine von der Regierung ergangene Antwort auf eine gegen den hiesigen Rektor P. geführte Beschwerde beleidigt fühlten.

Stuttgart, 3. August. Deutsches Sängerbundesfest. In Anwesenheit des Königspaars, der Prinzessin Pauline, des Ehrenpräsidenten Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und der Prinzen des königlichen Hauses begann gestern Vormittags 10 Uhr in der großen Festhalle die erste Hauptaufführung. Es wurden im ganzen elf gemeinschaftliche Chöre gesungen, zum Theil mit Orchesterbegleitung, darunter auch verschiedene Einzel-Chorvorträge, namentlich des Erzgebirgischen Sängerbundes, des badischen und des fränkischen Sängerbundes. Die Vorträge fanden begeisterten Beifall. Der Vorsitzende des Ausschusses des deutschen Sängerbundes, Reichstagsabg. Rechtsanwalt Beckh-Münberg hielt eine längere begeisterte Rede, worin er das deutsche Lied, den deutschen Sängerbund und die Stadt Stuttgart feierte und mit einem Hoch auf den Kaiser und den anwesenden König schloß. — Nachmittags 4 Uhr begann der große Festzug, welcher eine Ausdehnung von 4 Kilometer hatte. Es nahmen daran über 14 000 Sänger mit 667 Fahnen und Standarten und 18 Musikchören theil. Ferner waren im Zuge auch vier prächtige Festwagen, Landleute zu Fuß zu Pferde und zu Wagen. Um 8 1/4 Uhr Abends zogen die letzten Sänger in die Festhalle ein. Mehr als 150 000 Menschen hatten auf dem langen Wege auf beiden Seiten der Straßen Spalier gebildet. Die Sänger wurden überall vom Publikum mit Hochrufen und Tücherschwenken begrüßt; aus den Fenstern wurden ihnen Blumen und Wein herabgeworfen. Abends fand ein Festbankett in der großen Festhalle statt. Dasselbe begann 1/2 9 Uhr, nachdem vorher die Banner, Fahnen und Standarten wieder auf dem Podium aufgestellt waren. Der König, welcher mit den hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses in der Hofloge dem Feste beizuwohnte, wurde überaus herzlich begrüßt. Die Königshymne wurde stehend gesungen.

Stuttgart. Der Arzt Dr. Schulte im Merchingen starb an einer Blutvergiftung, die er sich in der Praxis durch eine kleine Wunde am Finger zugezogen hatte.

Halle. Die Polizei verbot die ferneren Versammlungen der Heilsarmee wegen vielfacher Verhöhnung der Religion durch den Böbel bei diesen Veranstaltungen.

In Hamburg hat sich ein Komitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der mit dem Kanonenboot „Altis“ verunglückten Mannschaften gebildet, dem alle größten Knechtsteden und die ersten Firmen angehören. Gleichzeitig hat die deutsche Marinekassette, welche seiner Zeit durch das Zentralkomitee der deutschen Vereine zum „Roten Kreuz“ gebildet wurde, um für die Hinterbliebenen der mit dem Panzerschiffe „Der große Kurfürst“ untergegangenen Personen zu sorgen, eine Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen der mit dem Kanonenboot untergegangenen Personen eröffnet. Beiträge nimmt die Hauptkassette der Seehandlungs-Societät Berlin, Jägerstraße entgegen.

Hamburg, 3. August. Gegen 1 1/2 Uhr nachts ging das Pferd einer Droßke durch, welche einen Herrn und eine Dame vom Helgoländer Dampfer abgeholt hatte. Bei Steinhöft wurde der Wagen in die Elbe geschleudert. Beide Insassen ertranken, der Kutscher wurde gerettet, erlitt jedoch einen doppelten Beinbruch. Die Entrunkenen sind Ignaz Peresek nebst Frau aus Prag.

Ein Doppelmord hat das Dorf Petershausen im Oberelsaß in Aufregung versetzt. Zwei Schwäger waren mit der Vertheilung eines von ihnen geschlachteten Schweines beschäftigt. Einer von ihnen sagte scherzweise zum anderen, er „schmause“ ja, als ob er die Schwindsucht hätte. Darob wurde dieser wütend, sprang auf und stieß seinem Schwager das Schlachtmesser in die Rippen. Dieser sah das Messer kommen, er parierte, hob zum Schlage aus und stieß seinerseits dem Verwandten das Messer in die Brust. Beide sanken zu gleicher Zeit; einer war sofort todt, der andere nach 20 Minuten.

Anlässlich der Verurtheilung des Friedrich Schröder in Tanga wird die Frage aufgeworfen, nach welchem Verfahren dies Urtheil gefällt worden ist. Die Strafrechtspflege in Ostafrika regelt sich nach besonderen Vorschriften, und für das Spruchverfahren erster Instanz kommen im wesentlichen die Bestimmungen der Konsulargerichtsbarkeit in Anwendung. Darnach führt den Vorsitz ein Richter (in diesem Falle Bezirksrichter v. Reden), dem vier Beisitzer zur Seite stehen. Falls diese vier nicht aufgetrieben werden können, darf man sich auch mit zweien begnügen. Eine Staatsanwaltschaft gibt es bei diesem Verfahren nicht, doch muß in jedem Verfahren ein nöthigenfalls von Amts wegen zu ernennender Verteidiger bestellt sein. Es ist nicht nöthig, daß dieser Jurist sei, sondern er kann aus demselben Personalkreise gewählt werden wie die Schöffen.

Gegen das Laubenschießen in dem Seebade Heiligendam geht die Staatsanwaltschaft jetzt vor. Beim jüngsten Laubenschießen in Heiligendam ließ der Staatsanwalt durch den Gendarmen die Namen der Mitschießenden, durchweg Aristokraten und Sportsleute, feststellen. Am nächsten Tage erhielten alle Vorladungen wegen Thierquälerei, darunter auch der Großherzog von Mecklenburg, der als Graf Schwerin am Laubenschießen theilgenommen hatte.

Eine schwere Insubordination ist im 3. Bataillon des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76, das in Lübeck in Garnison liegt, begangen worden. Auf der Rückkehr von einem Preisschießen marschirten auf Anordnung des Bataillons-Kommandeurs, Majors v. Claer, zwei Kompagnien vor der Musik und zwei dahinter. Die zwölfte Kompagnie, die den Schluß des Zuges bildete, versuchte vor die 10. Compagnie zu gelangen, wodurch die Mannschaften in Streit geriethen, der in Thätlichkeiten ausgearbeitet sein soll. Nicht unerheblich ist hierbei der Führer der 12. Compagnie, ein Unteroffizier Lehmann, verletzt worden, der einen Schlag mit einem Gewehrkolben über dem Kopf erhielt und sofort dem Lazareth zugeführt werden mußte. Leider soll es bisher nicht gelungen sein, die Haupttrüffelder zu ermitteln. Der Fall, der ernstlich zu denken giebt, wie es möglich ist, daß sich die Mannschaften an einem Vorgesetzten vergeifen können, wird in Lübeck vielfach besprochen. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß der Bataillons-Kommandeur mit dem Offizierkorps vorausgefahren war, um sich zum Offizierkasino zu begeben, wo eine Festivität abgehalten wurde.

Aus Meß wird gemeldet: Abends stürzten zwei Offiziere vom 98. Infanterie-Regiment mit einem Boote das große, bei Sawage befindliche Wehr hinab. Dem Einen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, der Andere, Secondeleutnant Sievers, ertrank. Der Absturz wurde von zahlreichen Vorübergehenden, die von einem Ausfluge zurückkehrten, beobachtet, aber Hilfe war unmöglich.

Donnerstag von Böhmen her über die Schneetoppe; stundenlang zuckte Blitz auf Blitz, rollte Donner auf Donner. Die Touristen, welche sich auf dem Kamme des Riesengebirges befanden, besonders die zahlreichen Besucher der Koppe, geriethen in eine außerordentlich unbehagliche und theilweise sogar gefährliche Lage, da ein entsetzlicher Sturm tobte und der Hagel so heftig viel, daß viele Personen von ihm blutig geschlagen wurden. — Am Kamme des Riesengebirges sind in diesem Jahre wieder zwei neue Bauten in den Dienst des Fremdenverkehrs gestellt worden. Es sind dies die neue Brotbaude in der Nähe von Kirche Wang und die umgebaute Humpelbaude.

Die ungarische Regierung hat den Vice-König Li-Hung-Chang noch zur Zeit, als er bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau weilte, durch das auswärtige Amt zum Besuch der Millenniums-Ausstellung eingeladen, und der Vice-König nahm diese Einladung dankend an. Inzwischen scheint der Vice-König anderen Sinnes geworden zu sein, denn vor einigen Tagen ließ er den angekündigten Besuch in aller Form abjagen.

Der Wiener Stadtrath hat auf Antrag des Doktor Zueger 25,000 Gulden bewilligt zur Ausschmückung der Straßen Wiens, durch welche das Czarenpaar Ende August seinen Einzug anlässlich seines Besuches am Wiener Hofe halten wird.

Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde heute ein Schloßergebilde wegen Verdachts der Theilnahme an dem Bomben-Attentat am 1. August verhaftet. Dem Verhafteten ist nachgewiesen, daß er am Tage des Attentats eine Zuckerschur gekauft hat, welche derjenige gleich mit welcher der Bombencartons zusammengeschnürt war.

Frankreich. Paris, 3. August. Der deutsche Marine-Attaché, Corvetten-Capitän Siegel, hat sich gestern nach Havre gegeben, um im Auftrage Sr. Majestät des deutschen Kaisers dem Präsidenten Faure den Dank für die Antheilnahme anlässlich des Unterganges des Kanonenbootes „Altis“ auszusprechen.

Paris, 3. August. Dem „Temps“ wird von der französischen Grenze nach Italien ein Zwischenfall gemeldet, der großes Aufsehen erregt. Im Grenzort Argentière wurden drei Franzosen von italienischen Soldaten verhaftet. Zwei wurden wieder freigelassen, der Dritte, obwohl ernst erkrankt, im Gefängniß zurück behalten. Die Boulevardblätter sehen hierin eine Herausforderung Frankreichs.

Den sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht, Bebel und Singer scheint es, trotz der Vorgänge in Lille, in Frankreich überaus gut zu gefallen. Sie beschloßen daher auf ihrer Rückkehr von London in Calais nochmals französischen Boden zu betreten. Der sozialistische Bürgermeister von Calais, Salambier, befehlt der Municipaln.usif, zu Ehren der deutschen Sozialdemokraten bei Eintreffen des Schiffes derselben auf dem Quai zu konzertieren. Man befürchtete Ruhestörungen und deshalb wurden zwei Escadrons des 21. Dragonerregiments von St. Omer nach Calais beordert. Auch wurde die Gendarmerie in Calais um 30 Mann verstärkt. Weitere Truppentransporte stehen bereit für den Fall, daß sich nach den Vorgängen in Lille ähnliche Unruhen abspielen sollten.

Paris. Die Blätter versichern, die Stadtverwaltung von Vichy sei unmittelbar von Rußland aus verständigt worden, daß das Kaiserpaar in der zweiten Septemberhälfte nach dem Badeorte kommen wolle, wo der Czar eine Kur vorzunehmen gedenke. Das Unglück auf dem Chodinskyfelde hätte auf Nikolaus II. einen so erschütternden Eindruck gemacht, daß er infolge der Gemüthsbewegung Selbstmord bekommen habe, was einen Aufenthalt im Süden nützlich erscheinen lasse.

Rußland. Der „Ostdeutsche Grenzboten“ meldet aus Wirballen, daß dort ein russischer Offizier einen zu seinem Veritt gehörenden Grenzsoldaten erschossen habe. Der Soldat hatte sich eines dienstlichen Vergehens schuldig gemacht und sollte dafür vor dem Offizier verschiedene Exercitien ausführen, er mußte beispielsweise das Gewehr und zwei mit Salz gefüllte Säcke auf den Armen haltend, Laufschrift üben. Zuletzt verweigerte der Soldat den Gehorsam und warf dem Offizier das Gewehr vor die Füße. Darauf ließ der Offizier den Soldaten auf sein Zimmer bringen und schoß ihn hier nieder. Der Offizier ist sofort verhaftet worden.

England. Der Vicekönig Li-Hung-Chang besuchte den Premierminister Lord Salisbury; er wurde auf dem Wege von dem Volke lebhaft begrüßt. Die Zusammenkunft zwischen den beiden Staatsmännern war sehr herzlich, die Unterredung dauerte etwa eine Stunde.

Italien. Eine der „Vol. Corr.“ aus Rom zugehende Meldung konstatiert, daß die schweizerische Regierung in den Verhandlungen, die zur Zeit über die gegen Italiener in Zürich verübten Excesse schweben, die korrekteste Haltung beobachtete. Man habe in Bern wiederholt das lebhafteste Bedauern über diese Vorgänge ausgedrückt und die Verpflichtung zur Leistung einer Entschädigung ohne Zaudern anerkannt.

Türkei. Für die Lotteriewirtschaft türkischer Beamten wird der „Frankf. Ztg.“ ein bezeichnendes Beispiel mitgetheilt. Das türkische Marineministerium verkaufte vor zwei Monaten ungefähr ein Duzend außer Dienst gestellte Schiffe um den Werth alten Eisens. Die alten Kästen werden weggeschleppt, neu angestrichen, am Tauerwerk und sonst werden einige unwesentliche Veränderungen vorgenommen und nun sind dieselben Schiffe gegen einen hohen Preis wieder vom Marineminister angekauft worden.

Spanien. Eine Feuersbrunst, deren Entstehung auf Brandstiftung zurückgeführt wird, zerstörte in Rueda, Provinz Valladolid, 50 Häuser.

Dänemark. Privat-Telegramme aus dem Nordseebade Fanö melden: 75 deutsche Badegäste und acht deutsche Familien reisten von hier ab, um gegen das deutschfeindliche Verhalten des Brauers Jacobson zu demonstrieren, der die deutschen Farben durch Herunterreißen von den Fahnenstangen beschimpft hatte.

Schweden = Norwegen. Stockholm. Es erregt hier große Verwunderung, daß noch gar keine Nachricht André's eintrifft. Nach Mittheilungen der meteorologischen Centralstation herrschten in der vorigen Woche bei Spitzbergen größtentheils südliche, also für André günstige Winde.

Bulgarien. Aus Bulgarien wird berichtet, daß in der Nacht zum 2. August auf dem Friedhof der Hauptstadt Sofia ein Dynamit-Anschlag gegen Stambuloffs Grab verübt worden. Das Kreuz auf dem Grabe und die Einfassung sind zerstört, der Sarg aber ist unverfehrt geblieben. Außer der einen Dynamit-Bombe, welche das Grab Stambuloffs zerstörte, wurden am Grabe vier weitere Bomben aufgefunden, welche jedoch nicht explodirt waren. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Niederlande. Aachen. Die Weber der Tuchfabrik „Aachen“, Aktiengesellschaft, haben die Arbeit wieder aufgenommen, ohne daß ihre Forderungen bewilligt wurden.

Bermischtes.

* Ein Paket, das davontief. In England kann man Hunde mit der Paketpost versenden. Vor ein paar Tagen nun wurde in London auf dem Manchesterbahnhof, ein etwas störriger Hund eingeliefert, um so befördert zu werden. Karo fand an der Sache wenig Geschmack, und im Handumdrehen war er sein Halsband los und stürmte zum Bureau hinaus. Hinter ihm drein ein pflichteifriger Beamter, der aus Leibeskräften brüllte: „Haltet den Hund! Haltet den Hund! Es ist ein Paket!“ Das Paket verschwand und ward nicht wieder gesehen!

* Die reisenden Handwerksburschen, die in der „Alten Stadt“ leider noch immer recht unangenehme Zurückweisungen erfahren müssen, weil viele Besucher noch nicht wissen, was die Fecthbrüder zu bedeuten haben und daß sie sich als Mitglieder des „Deutschen Jugendbundes“ in den Dienst der Wohlthätigen gestellt haben, werden nächsten Sonnabend für 300 arme Kinder und nächsten Montag für die Hinterbliebenen der mit dem Kriegsschiff „Altis“ untergegangenen Besatzung Sammlungen veranstalten. Selbst die kleinste Gabe erfreut die Fecthbrüder und trägt mit bei zur Vinderung von Noth und Elend. Das Massenfengardobergeschäft von Jacobi Nachf., Max E. Möller & Co., Galeriesstraße 26, hat die Kostüme für die Fecthbrüder während der Dauer der Ausstellung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

* Daß Eltern ein auf räthselhafte Weise verschwundenes Kind nach langen Jahren wiederfinden, war bisher nur in Romanen zu lesen, und doch hat sich ein derartiger, nach allen Seiten vollkommen beglaubigter Fall im sächsischen Vogtlande zugetragen. Das 64jährige Mädchen der Eheleute Wetters in Reichenbach i. V. verschwand vor acht Jahren spurlos. Die Eltern waren außer sich; in der ganzen Gegend war man lange Zeit in Aufregung und beheiligtete sich an den Nachforschungen, aber sie blieben ohne Erfolg. Vor einigen Wochen tauchte nun in einem thüringischen Dorfe ein 14jähriges Mädchen auf, das ohne allen Unterricht aufgewachsen, von Zigeunern dort zurückgelassen worden war und über seine Herkunft keinerlei Angaben machen konnte. Die behördlichen Ermittlungen veranlaßten das Wetterische Ehepaar, sich nach dem Mädchen zu erkundigen, und sie erkannten in ihm infolge mancher Zeichen ihr eigenes Kind, das sie, obgleich es keinerlei Erinnerungen an sein Leben im Elternhause erkennen ließ, doch in der Gewißheit, sich nicht zu irren, mit nach Hause nahmen. Dort im Hause und im Garten der Eltern erwachte auch allmählich die Erinnerung, und das Kind begann nach Geräten, nach Beerensträuchern und Fruchtbäumen zu fragen, die in den frühesten Jahren seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten, aber seitdem beseitigt waren.

* Ein Mann, der sich nicht in sein „Glück“ finden konnte, war ohne Zweifel der 100 000. Besucher des im Vergnügungspark der Berliner Gewerbe-Ausstellung gelegenen Concertsaales des Sietlaffschen elektro-automatischen Restaurants. Die Sietlaffsche Maschinenfabrik hatte, wie der „Hannov. Cour.“ berichtet, für diesen Besucher eine große



Ueberraschung vorbereitet. Ein Füllhorn in Meterhöhe aus welchem ein wundervolles Blumen-Arrangement, vorwiegend aus Rosen und Lilien bestehend, hervorragt, war mit 100 Loosen der Ausstellungs-Lotterie in recht geschmackvoller Weise decorirt. Der Mann, anscheinend ein Provinzial, konnte diese Aufmerksamkeit nicht verstehen, obwohl sich das dicht gedrängt stehende Publikum im Concertsaal alle Mühe gab, ihn von dem wahrhaftigen Ernst der Sache zu überzeugen. Doch alle Bemühungen waren vergeblich. Der sonderbare Glückspilz wies das ihm zugedachte Präsent ab, trotzdem ihm begreiflich gemacht wurde, daß er mit den 100 Loosen unter Umständen ein sehr reichlicher Mann werden könnte. Still, wie er gekommen, verließ er den Concertsaal. Nun soll der 150 000. Besucher der Auswählte werden.

* Ueber den polizeilichen Sicherheitsdienst beim Deutschen Kaiser macht Th. Gaudert, ein ehemaliger Berliner Polizeioffizier, in der letzten Zeitschrift „Für Alle Welt“ einige Mittheilungen, denen Folgendes entnommen ist: Die Kaiserlichen Schloßer in Berlin und Potsdam sind ebenso wie mit dem Gouvernement und der Kommandantur, mit dem Polizeipräsidenten und dem zuständigen Polizeirevisor durch die Telegraphen, neuerdings auch durch das Telephon verbunden, sodaß jeder Befehl oder jede Benachrichtigung in kürzester Zeit an die richtige Stelle gelangt. Sobald der Kaiser das Schloß verlassen will, ergeht eine bezügliche Mittheilung, namentlich über den Weg, den der Herrscher, sei es zu Wagen, sei es zu Pferde, einzuschlagen gedenkt, seitens des Hofmarschallamtes an die vorgenannten Instanzen. Das Kommando der Schutzmannschaft übernimmt die Nachricht sofort weiter telegraphisch an diejenigen Reviere, deren Rayon der Monarch berührt, und letztere haben durch geeignete, an den Straßenübergängen aufgestellte Posten dafür Sorge zu tragen, daß kein Verkehrs-Hindernis eintritt. Für gewöhnlich, und wenn das Wetter es irgend erlaubt, fährt der Kaiser, nur von einem Adjutanten begleitet, in einem offenen, zweispännigen Wagen, auf dessen Vordach neben dem Kutscher ein Jäger sitzt. Bei festlichen Gelegenheiten, oder wenn es sich um irgend eine Repräsentation handelt, reitet dem vierpännigen, vom Sattel durch Jockeys geleiteten Wagen der Kommandeur der Schutzmannschaft mit zwei Adjutanten und zwei Ordonnanzen voraus.

* Der preussische Pfiff. Von Friedrich dem Großen wird erzählt, er habe häufig, in einem alten Soldatenmantel gehüllt, die Wirthshäuser besucht, um das Treiben seiner Soldaten zu beobachten. So traf er auch einmal einen Soldaten an, der weiblich zechte und ihm zum Mittrinken aufforderte. Nach einigem Sträuben willigte der alte Fritz ein und fragte ihn zugleich, wo er denn das Geld zu solcher Zecher hernehme, denn der Sold reich dazu doch nicht hin. „Ja“, meinte der Soldat, „das ist eben der preussische Pfiff!“ „Was ist das, der preussische Pfiff?“ entgegnete der König. „Das kann ich Dir nicht sagen, Du könntest mich verrathen.“ Diese Antwort machte den alten Fritz gewaltig neugierig und er drang in den Soldaten, bis dieser ihm das Geheimniß betannte. „So höre denn“, begann er, „ich verkaufe alles, was zu verkaufen ist; es ist ja eben Frieden — was brauche ich z. B. eine stählerne Säbelklinge, die ich verkauft, siehst Du?“ damit zog er den Griff seines Säbels heraus und zeigte dem König eine hölzerne Klinge. Dieser that befriedigt und ging weiter. Er hatte sich aber den Soldaten wohl gemerkt und nach kurzer Zeit kam der Befehl, das und das Regiment solle vor dem König zur Parade antreten. Der König erscheint, reitet einige Male auf und ab, und als er den Soldaten auf Grund seines vorzüglichen Gedächtnisses gefunden hatte, befahl er ihm und seinem Nebenmann, hervorzutreten. Darauf sagte er zu dem Kameraden mit dem preussischen Pfiff: „Nehme Deinen Säbel und haue Deinem Nebenmann auf den Kopf!“ Der Soldat erschrickt, faßt sich aber schnell und sagt: „Ach Majestät, warum sollte ich das wohl thun? Mein Kamerad Nebenmann hat mir ja nichts zu Leide gethan!“ „Neh“, ruft der König, „sonst soll Dir Dein Nebenmann den Kopf abschlagen!“ Da bleibt dem Manne mit dem preussischen Pfiff nichts übrig, er legt die Hand an den Griff, blickt zum Himmel empor und ruft: „Nun denn, wenn es nicht anders sein kann, so möge mich Gott vor Mord behüten und geben, daß meine Klinge zu Holz wird!“ Und siehe da, wie er den Säbel herausgezogen hat, ist die Klinge von Holz! Der alte Fritz lachte und sagte: „Ich merke, Du verstehst wirklich den preussischen Pfiff!“

* Die praktische Hausfrau. Dame: „Sie waren ja auch in China, Herr Kapitän; ist es wahr, daß man dort

Regenwürmer ißt?“ — Kapitän: „Als Delikatesse sogar; ich habe sie selbst verpeißt!“ — Dame: „Ach, da kommen Sie doch auf ein paar Tage zu uns, in unserem Garten nimmt das Zeug nämlich überhand!“

* Logisch. „Vater, kann mich der Lehrer bestrafen für Dinge, die ich gar nicht gethan habe?“ — „Gewiß nicht, mein Junge.“ — „Na dann brauche ich ja meine Aufgabe nicht zu machen.“

* Entschuldig. Richter: „Sie tranken zwölf Glas Bier, aßen zwei Portionen Hasenbraten und rannten dann davon, ohne zu bezahlen!“ — Zechpreller: „Der Hasenbraten war auch zum Davonrennen!“

* Flucht einer weiblichen Gefangenen. In verwegener Art bewerkstelligte in Spandau eine Frau ihren Ausbruch aus dem städtischen Krankenhaus, wo sie sich als Polizeigefangene befand. Sie zerschneidete das Bettzeug und fertigte sich davon ein Seil an, mittels dessen sie sich aus dem zweiten Stockwerk auf den Hof hinabließ. Um auf die Straße zu gelangen, mußte sie jedoch einen Graben passiren; während sie nun mitten im Wasser war, wurde sie vom Wärterpersonal bemerkt und wieder zurückgeholt.

* Gemüthlich. Hausfrau (zur neu eintretenden Köchin): „Also gefrühstückt wird um Punkt 7 Uhr.“ — Köchin: „Schön, wenn ich noch schlafen sollte, fangen Sie ruhig ohne mich an.“

Eine Dresdner Spezialität.

Unser Dresden noch zu preisen,
Wär' ein mehr als kuhnes Wagen,
Spöttlich kläng's von allen Lippen:
„Gülen nach Athen getragen!“

Drum nur eins will ich besingen,
Eines, was ich hier erst sah
Und was nirgend sonst zu finden,
Etwas, was hier einzig da.

Mächtig soll mein Lied ihm tönen
Jeden Tag von früh bis spät,
Bis das ganze Land bewundert
Dresdens größte Navität.

Nicht der neue Bahnhof ist es,
Nicht der Zwinger, die Terrasse.
Es ist nicht der Große Garten,
Auch nicht unsre Steuerkasse.

Nicht die aufgerissnen Straßen,
Die Annoncen-Bretter-Bände,
Nicht Museum, nicht die Haide,
Nicht die nahen Weingelände.

Nicht die Drahtseilbahn, die Brücken,
Selbst auch nicht die „Alte Stadt“,
Die doch, wie die Vogelwiese
Raum auf Erden Gleiches hat.

Es ist nicht die Prager Straße,
's ist auch nicht die Societé,
Nicht das neue Amtsgebäude,
Auch nicht der Carolasee.

Nicht die Würstchen, nicht die Brezeln,
Nicht die freien Elbebäder,
Nicht Graf Seebach's Tenoristen,
Nicht die Weisheit städt'scher Väter.

Nicht die Kirchen, nicht Kasernen,
Nicht die Markt- und Fleischerhallen,
Nicht der Denker Robert Kühne,
Nichts, auch gar nichts ist von allen.

Nein, was nirgend sonst zu sehen,
Was das Forscherherz bewegt:
Hier bei Helbig's ist ein Kellner,
Der 'ne gold'ne Brille trägt:

Theodor Franke, Schauspieler am Residenztheater.

Sinn- und Denksprüche.

Was kann der Mensch im Leben mehr gewinnen,
Als daß Natur durch Kunst ihm offenbare,
Wie sie das Feste läßt zu Geist verinnen,
Wie sie das Geisterzeugte fest bewahre.

Die Tugend, sie ist kein leerer Schall, der Mensch kann sie üben im Leben.

Zwischen Freud und Leid ist die Brücke nicht breit.
Sprichwort.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mack's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nöthigen Glanzzufüge enthält und das Plätten ungemein erleichtert. Mack's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate u. ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden zc. ohne viel Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 S per Karton von 1/4 kg.

Rohseid. Bastkleider M. 13.80

bis 68.50 per Stoff z. compl. Robe — Tussors u. Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis M. 18.65 per Meter — alatt, gestreift, carirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qualitäten u. 2030 versch. Farben, Dessins zc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. (3)

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Eheschließungen.

Am 5. Juli 1896 der Färber Hermann Bernhard Schlenkrich aus Pulsnitz, mit der Wirthschaftsgehülfin Emilie Hedwig Hänel aus Pulsnitz. — 5., der Fabrikarbeiter Emil Oskar Lunze aus Meißnisch-Pulsnitz, mit der Fabrikarbeiterin Anna Marie Hentschel aus Meißnisch-Pulsnitz. — 14., der Kaufmann Hermann Oskar Ebert aus Tirpersdorf, mit der Auguste Selma Butter aus Pulsnitz. — 19., der Fabrikarbeiter Bruno Hermann Hübler aus Meißnisch-Pulsnitz, mit der Fabrikarbeiterin Maria Theresia Weidner aus Meißnisch-Pulsnitz. — 19., der Lackirer Wilhelm Otto Zumppe aus Pulsnitz, mit der Auguste Agnes Anna Lindentanz aus Pulsnitz.

Sterbefälle.

Am 1. Juli 1896 der Wandweber Anton Theodor Priescher aus Dorn. — 10., Martha Frieda Oswald aus Obersteina. — 13., der Rentier Herr Robert Julius Hübler aus Weißbach. — 13., Amanda Wilba Haase aus Niedersteina. — 13., der Packer Friedrich August Max Hemmke aus Pulsnitz. — 15., Frau Emilie Auguste Hentschel, geb. Berger aus Pulsnitz. — 17., der Hausauszügler Karl Gottfried Teubel aus Dorn. — 17., Leopold Curt Birnstein aus Obersteina. — 19., Marie Elly Hänfel aus Meißnisch-Pulsnitz. — 24., der Auszügler Carl Christian Thalheim aus Obersteina. — 25., der Privatist Karl Julius Geißler aus Pulsnitz. — 26., der Buchbinder Paul Otto Richard Schöne aus Pulsnitz. — 27., der Malzer Robert Paul aus Reichenbach. — 30., Anna Frieda Oswald aus Meißnisch-Pulsnitz. — 30., Hermann Max Brückner aus Böhmischo-Bollung.

Nachrichten aus dem Standesamt Pulsnitz.

Zur Anmeldung gelangten in den Monaten April, Mai, Juni, II. Quartal 1896/97 Geburten, 52 Sterbefälle, 20 Aufgebotsverhandlungen und 31 Eheschließungen. Dieselben vertheilen sich wie folgt:

Ortschaften	Geburten	Sterbefälle	Aufgebotsverhandl.	Eheschließungen
Stadt Pulsnitz	26	17	9	9
Meißnisch-Pulsnitz	12	9	4	3
Böhmischo-Bollung	5	2	1	1
Dorn	23	7	2	9
Obersteina	12	6	1	3
Niedersteina	16	6	1	2
Friedersdorf mit Thiemendorf	3	3	2	4
Weißbach	—	2	—	—

Vom 1. Januar bis Ende Juni in Summa 176 Geburten, 99 Sterbefälle, incl. 6 Todgeb., 46 Aufgebotsverhandlungen und 45 Eheschließungen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, 8. August: 1 Uhr Bestunde Diac. Schulze. Sonntag, Dom. X. post Trinitatis. 8 Uhr Beichte. | Oberpf. 1/2 9 „ Predigt (Apostelg 2, 42—47.) | Prof. Ranig. 1/2 2 „ Missionsstunde (Judenmission) Diac. Schulze. An den Kirchthüren wird eine Collette für die Judenmission gesammelt werden.

ff. Pulsniker Weizenbier

empfehl während des ganzen Sommers

Genossenschafts-Brauerei Pulsnitz

Obst-Verpachtung.

Sonnabend, den 8. August 1896, Abends 7 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung auf der Pulsnitz-Königsbrücker Straße in Friedersdorfer Flur in der Wohnung des Gemeindevorstandes meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich verpachtet werden. Die Strecke wird in 3 Parzellen vergeben, die 1. von oben bis Stat. 1.7, die 2. bis Stat. 2.6, die 3. bis ans Ende.

Der Gemeindevorstand.

Doppelt gereinigte, staubfreie

Bettfedern und Daunen

von größter Füllkraft und blendender Weiße

empfehl

Ein best konstruirter

Bettfedern = Reinigungs = Apparat

steht daselbst zur Benutzung.

J. verm. Gurradi.

Empfehlen uns zur sauberen und schnellen Lieferung von

Avis-
Einladungs-
Geschäfts-
Mitglieds-
Post-
Visiten.

Karten!

E. L. Förster's Erben,

Buch- und Accidenz-Druckerei,

Pulsnitz, Bismarckplatz.

Flechten.

Von heißenden Flechten in Haaren und Bart, an denen ich seit längerer Zeit litt, hat mich die Privatpoliklinik in Glarus gründlich geheilt. Vacheries des Breuleux, districts des Franches — Montagnes, den 26. August 1895. Jérôme Pétermann Die Echtheit der Unterschrift beglaubigt Emil Hamel, Bürgermeister. Bekehr nach allen Ländern! Briefporto 20 S. Man adressire: „An die Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).“